

Die Geister, die Vegeta rief

A Christmas Carol

Von lovelykotori

Kapitel 5: Part V: Bescherung

Bibbernd wachte Vegeta vor dem Haus der Capsule Corporation auf. Er lag fast halbnackt im Schnee und fror sich den Arsch ab. Der Wind wehte ziemlich stark und verstärkte die Kälte noch mehr.

„Wie komm ich hier her?“ Er verstand die Welt nicht mehr. Die Nacht war mehr als verrückt gewesen und nun war er sogar im vollgeschnittenen Garten der Briefs aufgewacht. Ihm fröstelte also machte er sich auf dem Weg ins Haus. Die Tür war erfreulicherweise nicht verschlossen.

Im Haus putzte er sich den restlichen Schnee ab und wollte sich zum Kamin im Wohnzimmer setzen um sich aufzuwärmen. Doch als er dort ankam, fiel ihm auf, dass das Zimmer total verkohlt war. Jetzt wo er den gelöschten, abgestandenen Teil des Hauses sah, realisierte er erst, was er heute getan hatte. Vielleicht waren diese drei Geistern kein Traum gewesen. Keine Halluzination.

Vegeta bewegte seinen Körper in den zweiten Stock, in dem Bulmas und Trunks' Zimmer sich befanden. Die Wanduhr im Gang verriet, dass es vier Uhr morgens war. Die Nacht mochte wohl nie enden. Er verspürte einen seltsamen Drang in das Zimmer seines Sohnes zu gehen. Vorsichtig drückte er die Türklinke nach unten und trat in das Zimmer ein. Trunks schien zu schlafen, denn seine Schnarchgeräusche konnte man nicht überhören.

Warum war er eigentlich hier? Suchte er etwas Bestimmtes? Der Saiyajin war verwirrt. Er ging näher an Trunks' Bett heran und betrachtete das runde Gesicht seines Sprösslings. Sein Blick schweifte zu dem Nachtkästchen, an dem ein Buch halb geöffnet da lag. Er nahm es interessiert in die Hand und blätterte es etwas durch. Anscheinend waren einige Kurzgeschichten um den Weihnachtsmann darin niedergeschrieben.

Plötzlich bewegte sich Trunks und Vegeta hatte kurz Angst, dass sein Sohn nun aufwachen würde. Doch dieser wechselte nur die Liegeposition und schnarchte friedlich weiter. Der Prinz beschloss das Buch mitzunehmen und es sich in Ruhe durchzulesen. Leise wie er gekommen war, verließ er auch das Zimmer wieder.

Er ließ sich in seinem Zimmer auf sein Bett fallen und begann bei der ersten Seite zu schmökern. Seite für Seite las er neugierig die Geschichten um den Weihnachtsmann, die Weihnachtselfen und was es sonst noch so gab. Irgendwie doof, dachte er sich irgendwann mal. Doch anscheinend hielten die Leute darauf etwas, sonst hätte Bulma Trunks nicht daraus vorgelesen. Er war ja doch nur ein Kind.

Als er am Ende des Buches angekommen war, gab es noch eine Zusatzgeschichte. Es handelte sich um eine biblische Erzählung über die Geburt Gottes Sohnes. Der Saiyajin brachte in Erfahrung, dass dessen Mutter die Jungfrau Maria war und dass er selbst in einer Krippe geboren worden war.

Vegeta runzelte die Stirn. Diese Erzählung passte mit den Geschichten vom Weihnachtsmann überhaupt nicht zusammen. Wie sollte er da die Bedeutung von Weihnachten verstehen? Anscheinend gab es ja verschiedene Auffassungen. Doch irgendetwas mussten sie gemein haben.

Angestrengt legte er das Buch zur Seite und legte sich auf den Rücken. Er starrte auf die Zimmerdecke während er seine Hände hinter dem Kopf verschränkt hatte.

„Bedeutung... Weihnachten...“, überlegte er und schnalzte dabei unbewusst mit seiner Zunge. Seine Gedanken kreisten um die Geschichten, die er gerade gelesen hatte und um seine Familie. Bulma und Trunks. Es kam ihm nicht in den Sinn, was der Sinn von Weihnachten war, dennoch war er sich in einem sicher. Er musste das Geschehene wieder gut machen!

Ruckartig setzte er sich auf und seine Mundwinkel hoben sich langsam an. Der Saiyajin wusste nun was zu tun war. Es war ihm teils zuwider, doch er musste es einfach tun.

Gähmend stieg Bulma die Treppen hinab. Sie fühlte sich ein wenig verkatert, obwohl es bereits neun Uhr war. Es war doch etwas viel selbstgemachter Weihnachtspunsch gewesen. Normalerweise würden sie am 25. Dezember viel früher aufstehen. Da jedoch die Bescherung heute wegfiel, hetzte niemand nach unten ins Wohnzimmer. Anscheinend verkroch sich jeder in seinem eigenen Zimmer. Die Blauhaarige selbst hätte gern noch etwas geschlafen, doch ein Türklingeln hatte sie geweckt. Es machte den Anschein, dass niemand öffnen wollte, also musste sie nach mehrmaligem Klingeln dann doch die Türe aufmachen. Ein weiteres Klingeln ertönte und befahl ihr schneller zu gehen.

„Ja, ja ich komm' ja schon“, schrie sie durch das Haus und stand schließlich vor der Tür. Sie öffnete diese und war mehr als erstaunt, wen sie vor sich sah. „Was macht ihr denn hier?“

„Guten Morgen Bulma! Wir haben eine Einladung bekommen, dass wir um diese Zeit bei dir sein sollen“, antwortete Chichi. Sie war mit ihrer Familie und den Gästen von gestern angereist. Son Goku war ebenfalls noch dabei, da seine 24 Stunden noch nicht vorbei waren.

„Sogar wir haben eine schriftliche Einladung bekommen“, freute sich Kuririn, der nach er Prügelei gestern ein schlechtes Gewissen hatte.

„Ich weiß nicht wovon ihr redet.“ Bulma sah ihre potentiellen Gäste zweifelhaft an. Chichi überreichte ihr schließlich die Einladungskarte. Es war eine geschmackvolle Weihnachtskarte mit einer netten Einladung zu ihr nach Hause. Doch die Handschrift war nicht die ihrige.

„Gibt es jetzt keine Geschenke?“ Son Goten sah sie etwas traurig an und war kurz davor loszuheulen.

„Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was das soll.... Aber kommt doch bitte erst mal herein.“

Die Freunde setzten sich an die große Tafel vom Vortag und sahen sich verdutzt an. Die Blauhaarige machte sich auf dem Weg in die Küche um ihre Gäste wenigstens mit Getränken zu versorgen. Nachdenklich bewegte sie ihren Körper dahin und fragte sich wer diese Karten geschrieben hatte. Hatten ihre Eltern dies alles inszeniert um den Kindern doch noch eine Freude zu machen? Das musste es sein. Doch wie gingen diese weiter vor? Normalerweise würden sie die Erfinderin doch einweihen. Sie atmete genervt aus. Das Weihnachtsfest konnte ihrer Meinung nach wirklich bald vorbei sein.

Als sie in der Küche endlich angekommen war, fand sie an der Küchentheke eine Karte vor, die ihren Namen zierte. Erstaunt nahm sie diese in die Hand und fand eine interessante Nachricht darin vor.

Liebe Bulma, bitte komm mit deinen Gästen ins Poolhaus. XX

„Ach Mama.... Papa“, freute sie sich und steckte sich die Karte ein. Sie holte Trunks aus seinem Zimmer und ging ohne die Getränke zurück zu den anderen um ihnen mitzuteilen, dass es im Poolhaus anscheinend eine Überraschung gab.

„Meine Eltern haben sich um alles gekümmert“, kündigte sie freudig an, als genau in diesem Moment diese hereinspazierten.

„Was haben wir?“ trällerte Mrs. Briefs verschlafen und machte sich ihren Morgenmantel zu. Etwas verwirrt zeigte Bulma ihre Mutter die gefundene Karte. Anscheinend hatte sie nichts damit zu tun.

Ein mulmiges Gefühl stieg ihre Magengegend hoch. Was hatte dies alles zu bedeuten? Doch nun gab es kein zurück mehr. Die Gäste hatten sich bereits zum Poolhaus aufgemacht. In diesem Moment wunderte sie sich, was dort jemand vorbereiten könnte. Um diese Jahreszeit war der Pool eingewintert und im Poolhaus waren nur Geräte untergebracht sowie Zeug, das sonst im Sommer draußen stand.

Schließlich kamen sie bei dem in der Karte erwähnten Ort an. Bulma fand einen Zettel am Eingang vor.

Tretet ein.

„Na los, gehen wir rein“, beschloss Son Goku und sah seine beste Freundin freudig an.

„Und was wenn das eine Falle ist?“ fragte die Blauhaarige den Toten.

„Was soll das für eine Falle sein? Es ist Weihnachten!“ Ohne ein weiteres Wort zu verlieren öffnete er die Poolhaustür und trat ein. Der Lichtschalter schien nicht zu funktionieren, also stand er komplett im Dunkeln. Seltsam.

Die anderen folgten ihm und ärgerten sich über die Finsternis. Sie waren kurz davor eine Kerze anzuzünden, als plötzlich ein Schalter in der Ferne betätigt wurde.

„Woah...“ Trunks' Augen strahlten als er einen riesigen, mit hunderten von Kugeln bedeckten Weihnachtsbaum sah. Er sah noch viel toller aus, als der, den seine Mutter Tags zuvor geschmückt hatte. Sein Blick schweifte zu den Geschenken, die schön eingepackt unter und vor dem Baum lagen.

„Ho ho ho“, ertönte eine tiefe, verstellte Stimme und hinter dem Baum kam der Weihnachtsmann hervor. Oder eher gesagt, jemand, der als Weihnachtsmann verkleidet war.

„Es gibt ihn tatsächlich“, freuten sich Son Goten und Trunks und sprangen sofort auf den Schoß von dem Weihnachtsmann, der unter dem Gewicht der beiden auf den Boden sank.

„Wart ihr auch beide ganz brav?“ Der verkleidete Weihnachtsmann sah die beiden freudigen Gesichter an.

„Ja, ja. So brav waren wir noch nie“, kicherte Trunks.

„Ja, ja. Das kann jeder bezeugen.“ Son Goten hielt sich ganz fest an dem verkleideten Dickwanst fest.

„Wenn das so ist“, redete die verstellte Stimme weiter. „Dann könnt ihr euch die Geschenke nehmen, wo euer Name oben steht.“ Er wendete seinen Blick zu Trunks. „Trunks... dein Vater hat mir auch ein Geschenk für dich mitgegeben.“

„Was ganz ehrlich? Papa schenkt mir was?“ Der Weihnachtsmann nickte ihm zu. Die kleine Junge schien nie eine größere Freude gehabt zu haben. Er und sein bester Freund stürmten nun endlich auf den Baum zu und suchten ihre Geschenke.

„Du sag mal... ist das nicht?“ Bulma sah den verkleideten Typen skeptisch an.

„Vegeta?“ Son Goku schien sich auch nicht ganz sicher zu sein.

„Quatsch! Als ob ich mich in so einen Fummel hauen würde!“

Bulma und Son Goku drehten sich abrupt um und sahen plötzlich Vegeta vor sich stehen. Er war mit seiner gemütlichen Jogginghose und einem T-Shirt bekleidet und sah die beiden grinsend an.

„Aber wer ist dann...? Hast du...?“ stotterte Goku.

„Das ist Muten-Roshi, falls euch noch nicht aufgefallen ist, dass er nicht unter den Gästen ist. Ich verkleid' mich doch nicht als Weihnachtsmann. Tss“, gab er arrogant zurück.

„Aber organisiert hast du das, nicht wahr?“ Bulmas Mundwinkel hoben sich langsam an und sie kam ihrem Gefährten einige Schritte näher.

In Vegetas Gesicht machte sich langsam eine leichte Röte breit. Etwas beschämt drehte er sich weg und gab kleinlaut zu, die Karten geschrieben zu haben. „Den Baum hab ich von einem Kaufhaus mitgehen lassen. Der war schon fertig geschmückt.“

Die Blauhaarige traute ihren Augen und Ohren nicht. Ihr Vegeta hatte einen Baum für sie besorgt. Er hatte ihre beknackten Freunde, wie er sie nannte, eingeladen. Wenn jeder eine Karte bekommen hatte, musste er wohl in der Nacht noch ziemlich beschäftigt gewesen sein. Wieso auf einmal der Wandel? Wieso tat er das?

Sie konnte nicht anders als ihm um den Hals zu fallen und einen Kuss zu geben. „Ich danke dir“, hauchte sie ihm ins Ohr und sein Gesicht schien noch mehr zu erröten.

„Nichts zu... danken“, flüsterte er und löste sich langsam wieder von ihrer Umarmung.

Außer Son Goku und Bulma hatte niemand mitbekommen, dass Vegeta dastand und verantwortlich für die große Überraschung war. Dem Prinzen war es auch lieber so. Sonst würden sie ihn noch für ein Weichei halten. Plötzlich kramte er aus seiner Jogginghose eine weitere Karte hervor und hielt diese seinem Widersacher beschämt hin.

„Hier Kakarott. Für dich...“ Er sah ihn nicht einmal dabei an, als er ihm die Karte hinhielt. Freudig nahm Son Goku diese entgegen und las leise was darauf stand.

Gutschein für einmal Leben retten. Ohne meckern.

„Wie soll ich denn das verstehen?“ Der Tote sah ihn mehr als verwirrt an.

„Was gibt's da nicht zu verstehen? Du darfst mir irgendwann mal wieder das Leben retten und ich werde mich nicht beschweren. Versprochen. Aber wenn du ihn nicht willst, dann nicht“, knurrte Vegeta.

„Nein, nein ich nehm' ihn gerne an“, lachte Son Goku und verstaute die Karte in seinem Trainingsanzug. „Wird halt schwer vom Jenseits, aber ich tue mein Bestes.“

Bulma sah ihn erwartungsvoll an und er wusste was dies zu bedeuten hatte. „Ja, ich habe auch für dich ein Geschenk“, sagte er zu ihr. Er ging zu einem Regal im Poolhaus und holte ein Paket hervor. Nervös hielt er es ihr hin und deutete ihr es zu nehmen. Freudig nahm sie es entgegen und riss das Geschenkpapier herunter. Schließlich fand sie eine antike Schachtel vor. Bulma war mehr als neugierig was darin war. Sie öffnete den Deckel und sah ein ihr bekanntes Gesicht.

„Vegeta, woher wusstest du...?“ Ihre Augen füllten sich mit Tränen, als sie das Geschenk näher betrachtete. Sie strich mit ihren Fingern über die Knopfaugen der Puppe. „Wie konntest du das wissen?“

„Geheimnis.“ Der Saiyajin grinste sie an. Sie konnte die Tränen nicht unterdrücken, die sich ihren Weg nach unten bahnten. Heulend warf sie sich in seine Arme und hielt sich an seinen starken Schultern fest. Er erwiderte ihre Umarmung und flüsterte in ihr Ohr: „Es tut mir leid, wegen gestern.“

„Ist schon vergessen“, hauchte sie in seinen Nacken. Vegeta atmete erleichtert den Duft ihrer Haare ein und fühlte sich mit einem Mal besser. Auch wenn er über seinen Schatten springen musste. Das war es doch wert.

Son Goku sah das Paar zufrieden an und ging zu den anderen zum Weihnachtsbaum, die schon ihre Geschenke ausgepackt hatten. Trunks und Goten hatten zum Beispiel eine Menge Spielzeug geschenkt bekommen, während Son Gohan ein weiteres Buch zum Lernen vorfand.

„Ich...“, begann Vegeta erneut und Bulma hob ihren Kopf von seiner Schulter, um ihn in die Augen sehen zu können. „... ich habe den Sinn von Weihnachten zwar nicht verstanden. Aber ich hoffe damit habe ich alles wieder halbwegs gut gemacht.“

Sie sah ihn erleichtert an und wischte sich eine aufkeimende Träne aus dem Gesicht. „Du hast es doch verstanden“, entgegnete sie ihm freudig. „Weihnachten ist Geben und Dankbarkeit. Zeit verbringen mit der Familie. Und Selbstreflexion. Das hast du getan. Das ist Weihnachten.“

Seine Augen weiteten sich, als er ihre Worte vernahm und er zog sie nah an sich heran und berührte erneut sanft ihre Lippen mit den Seinigen. Er hatte gegeben. Er war dankbar. Und er hatte über sich selbst nachgedacht.

Bulma löste sich wieder von seinem Kuss und ging nun ebenfalls zu den anderen, um bei dem Weihnachtslied mitzusingen, das die anderen eingestimmt hatten. Vegeta blieb lieber da wo er war. Er sah ihr viel lieber hinterher beziehungsweise zu. Außerdem vernahm er in diesem Moment etwas, das von der Decke kam. Er öffnete seine Hand und hielt diese leicht in die Luft. Glitzernde, kleine Sternchen. Schmunzelnd dachte er an die Worte des letzten Geistes, dessen Gestalt er

hoffentlich bald wieder sehen würde.

„Ich hab' halt Flügel und verbreite damit etwas Glanz um Weihnachten“